

Ein Teil vom kleinen Paradies

Notter Gruppe eröffnet in Villmergen moderne Asphaltmischanlage: Bundesrat Johann Schneider-Ammann als Ehrengast

Wegweisend, fortschrittlich, nachhaltig. Dies ist das neue Werk der Notter Gruppe in Villmergen. Dem Wohler Unternehmen kam die grosse Ehre zu, Bundesrat Johann Schneider-Ammann als Ehrengast begrüssen zu dürfen.

Daniel Marti

Ein wenig Spektakel mit imposanter Musik und ein paar Raketen, die in den Mittagshimmel gestiegen sind, begleiteten den durchaus historischen Moment. Und eine alte Dampfwalze, die heranrollte, symbolisierte den Weg von der Vergangenheit in die Zukunft, in die Moderne. Die Verantwortlichen der Notter Gruppe haben sich einiges einfallen lassen, um ihr neuestes Werk zu eröffnen und zu feiern. Und sie waren sichtlich und berechtigterweise stolz, dass sie mit Johann Schneider-Ammann den Schweizer Wirtschaftsminister in der modernsten Asphaltmischanlage der Deutschschweiz begrüssen durften.

Bereits vor 28 Jahren weilte er das Werk an gleicher Stelle ein, damals als Unternehmer, nun kam er als Bundesrat zurück. Und mit seiner

«Dies ist ein wegweisender Schritt in die Zukunft»

Hans Christian Schneider, CEO

Rede wusste er durchaus zu begeistern. Mit den Notters ist er sowieso per Du – inklusive vieler Herzlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung.

Lobende Worte vom Bundesrat

«Neun von zehn Firmen in der Schweiz sind Familienunternehmen wie die Notter Gruppe», betonte der Bundesrat, «diese kleineren und mittleren Unternehmen sind das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft.» Genau diese Unternehmen haben laut Schneider-Ammann die Krise seit 2008 gut überstanden. Und für Stabi-



Bundesrat Johann Schneider-Ammann lobt die nachhaltige Investition der Notter Gruppe. – Und die Dampfwalze symbolisierte den Schritt von der Vergangenheit in die Moderne.



lität gesorgt. Dies vor allem auch mit weitsichtigen Investitionen, wie sie die Notter Gruppe nun getätigt hat mit der modernsten und nachhaltigsten Asphaltmischanlage der Deutschschweiz. «Das sind Investitionen für die nächsten 20 bis 25 Jahre», erkannte der Bundesrat die grosse Bedeutung. Davon wünscht sich der Wirtschaftsminister eigentlich noch mehr.

Aber grundsätzlich «hat die Schweiz ihre Hausaufgaben gut gemacht, darum ist es auch ein Privileg, Wirtschaftsminister dieses Landes zu sein», so der Magistrat weiter. Seine Reise durch die Welt während seines Präsidentsjahres als Bundespräsident hat Schneider-Ammann eines bewiesen: Die Schweiz wird praktisch in allen Ländern geschätzt, «die Schweiz ist ein kleines Paradies». Und insgesamt sei dieses Land auf Kurs, «auch dank innovativen Unternehmen wie der Notter Gruppe». Was für ein Lob aus dem Mund des Bundesrates.

Auch der Sohn des Bundesrates zählte zu den Festrednern, Hans Christian Schneider, nun CEO des Konzerns. Denn die neue Anlage wurde wie vor 28 Jahren von der gleichen Firma gebaut. Schneider junior sprach von einem «fantastischen Projekt. Dies ist zudem ein wegweisender Schritt in die Zukunft. Gratulation.»

Die neue Asphaltmischanlage ist weltweit die erste dieses Typs. «Bis zu 60 Prozent wird Recyclingmaterial eingesetzt. So wird der Materialkreislauf geschlossen.» Der Schritt dazu sei auch der Vision der Notter Gruppe zu verdanken, so Schneider weiter. «Das nennt man zukunftsorientiert.»

«Der Wille, am Puls der Zeit zu sein»

Irgendwie «schuld» an diesem Modernisierungsschritt ist auch der Kanton Aargau. Mit der Qualitätsverschärfung, die der Aargau verlangte,

genügte das Notter-Werk in Bremgarten nicht mehr den Ansprüchen. Auch darum entschied man sich für den Neubau in Villmergen. Deshalb liess es sich Regierungsrat Urs Hofmann nicht nehmen, der Notter Gruppe zum Innovationsschub zu gratulieren.

«Notter sorgt für Stabilität»

Urs Hofmann, Regierungsrat

ren. Das Unternehmen wolle nicht «auf Bewährtem ausruhen. Und Struktur Anpassungen sind essenziell, um mit der Konkurrenz mithalten zu können», erklärte Hofmann. Das Wohler Unternehmen, so der Regierungsrat weiter, beweist mit dieser neuen Anlage «den Willen, am Puls der Zeit zu sein». Diese Investition sei sehr nachhaltig und ein leuchtendes Beispiel.

Wie Bundesrat Schneider-Ammann lobt auch Regierungsrat Hofmann das Familienunternehmen, «das für

Stabilität steht». Grundsätzlich denken und handeln laut Hofmann die Chefs von Familienunternehmen «stets langfristig, schliesslich wollen sie ihr Werk ihren Nachkommen weitergeben». Dank dieser Langfristigkeit könne wichtiges Know-how behalten werden. «Und die Mitarbeiter sind für ihre Chefs nicht Unkostenfaktoren, sondern ein Teil der grossen Familie.» Der Regierungsrat sei froh und dankbar, dass Unternehmen wie die Notter Gruppe fest im Kanton Aargau verankert sind. «Der Kanton Aargau ist auf innovative Firmen wie die Notter Gruppe angewiesen, denn sie sichern wichtige Arbeitsplätze.»

Diesen Punkt sprach auch der Bundesrat an. Die Schweiz sei eines der ganz wenigen Länder, die «praktisch eine Vollbeschäftigung aufweisen», so Johann Schneider-Ammann. «Dank Vollbeschäftigung können wir in Wohlstand und Sicherheit leben – und so lange geht es unserem Land auch gut.»

«Dank strategischer Weitsicht»

Das neue Werk wurde innert sehr kurzer Frist realisiert

In Villmergen konnte die Notter Gruppe Synergien und eine Landreserve nutzen. Das waren beste Voraussetzungen, um möglichst rasch zur neuen Anlage zu kommen.

Neben dem Besuch des Bundesrates drehte sich eigentlich alles oder zumindest vieles um die neue Asphaltmischanlage. Die kann allein aus dem Kommandoraum dirigiert werden. Hier werden die Bestellungen entgegengenommen und gleich der neuen Anlage in Auftrag gegeben. Mit einer Leistung von 240 Tonnen pro Stunde werden täglich gegen 2500 Tonnen Asphalt produziert. Dies ist fast doppelt so viel wie beim alten Werk in Bremgarten. Dieses musste ersetzt werden, weil die Vorschriften massiv verschärft wurden. Die Notter Gruppe hätte mit dem alten Werk im Markt nicht mehr bestehen können. «Mit den neuen Vorschriften wurden wir auf dem falschen Fuss erwischt», erinnert sich CEO Ralph Notter, «wir wären auf einen Schlag nicht mehr in der Lage gewesen, das geforderte Produkt zu liefern.»

Sehr rasche Realisation

Die neue Anlage war also zwingend. Entscheidend ist, dass im neuen und modernen Asphaltmischwerk ein hoher Anteil von Recyclingmaterial wiederverwendet werden kann, bis hin zu 60 Prozent. Die Notter-Mischanlage entspricht nun dem neuesten Stand der Technik und kann Mischgut für alle Bedürfnisse des modernen Strassenbaus herstellen.



Per Knopfdruck die neue Firma Baustoff Freiamt AG präsentiert: Ralph Notter und Bundesrat Johann Schneider-Ammann.

Möglich wurde das neue Werk auch deshalb, weil die Notter Gruppe in Villmergen eine Parzelle als strategische Landreserve für künftige Tätigkeiten über die Jahre unangetastet liess. Diese Strategie zahlte sich nun aus. «Dank dieser strategischen Weitsicht konnten wir das neue Werk hier und rasch realisieren», so Ralph Notter weiter.

Neue Firma präsentiert

Sein Dank ging auch an die Villmerger Behörden, «diese haben die Prozesse so schnell wie möglich gemacht.» Denn erst im Januar 2016 entschied sich der Verwaltungsrat, das Werk in Bremgarten mit einem Neubau in Villmergen zu ersetzen. Nun konnte die neue Asphaltmisch-

anlage bereits vor zwei Monaten in Betrieb genommen und nun feierlich eingeweiht werden.

Die Feierlichkeiten wurden zudem mit der Präsentation einer neuen Firma verknüpft. Das neue Werk ist Bestandteil der neuen Baustoff Freiamt AG. «Wir wollen hier alle Kunden bedienen», sagt Kurt Notter dazu. Deshalb hat die neue Firma auch eine eigenständige Farbe. Den Startschuss zur Ära Baustoff Freiamt AG gaben Ralph Notter und Bundesrat Johann Schneider-Ammann zusammen. Per Knopfdruck tauchte das neue Logo auf. «Wir sind einfach stolz darauf, dass Johann Schneider-Ammann zu uns gekommen ist», freute sich Kurt Notter. «Wir schätzten ihn früher als Unternehmer und nun als Bundesrat.»



Im Kommandoraum aus wird die modernste und nachhaltigste Asphaltmischanlage der Deutschschweiz gesteuert.



Wie unter guten Freunden (v.l.): Bundesrat Johann Schneider-Ammann, Regierungsrat Urs Hofmann und Bruno Notter.

Bilder: Daniel Marti